

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 76 (1997)

Buchbesprechung: Greek Coinages of Southern Italy and Sicily [N.K. Rutter]
Autor: Fischer-Bossert, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spink London 1997. 191 S., 210 Abb. 2 Karten. ISBN 09-0760-582-6. £ 25.–

Ein Buch zu diesem Thema war überfällig. In den 20 Jahren seit dem Erscheinen von C.M. Kraays Handbuch «Archaic and Classical Greek Coins» hat sich auf dem Felde der westgriechischen Numismatik einiges getan; es seien nur die Kongresse des Centro Internazionale di Studi Numismatici in Neapel genannt, die vordringlich dazu beitrugen, dass sich die Forschung neuen Fragestellungen und bisher unbeachtetem Material zuwandte. Da es immer schwieriger wird, die Fülle der Einzelstudien zu überblicken, ist ein Abriss der westgriechischen Münzprägung hochwillkommen, zumal wenn er bis zur römischen Eroberung hinabführt und so die schmerzliche Lücke in O. Mørkholms «Early Hellenistic Coinage» schliesst.

Damit ist fast alles gesagt. Der Text ist knapp gehalten, übersichtlich gegliedert und auf dem neuesten Forschungsstand. Den veränderten Interessen trägt der Verf. Rechnung, indem er dem Kleinsilber reichlich Platz einräumt und der Bronzeprägung ganze Kapitel widmet. Die Datierungsproblematik wird nur im Fall des sog. «Demareteion» *in extenso* erörtert (S. 121–132),¹ ansonsten belässt es der Verf. bei kurzen Vorschlägen, denen man in der Regel zustimmen kann. Den Prägebeginn von Kroton (S. 29) würde Rez. allerdings später als 550 ansetzen,² und den Stater von Tarent Abb. 39 nicht gegen Ende des 5. Jhs., sondern um 340 datieren. Dass die Münzprägung von Kamarina erst gegen 460 einsetzen soll (S. 12) ist dagegen sicher ein Druckfehler, vgl. S. 118f. mit Abb. 116 (um 490). Ferner läuft die Silberprägung von Metapont zu Beginn des 3. Jh. aus, nicht an dessen Ende (S. 28).³ Neben den chronologischen Problemen behandelt der Verf. auch die reiche Ikonographie der Münzbilder und übt in ihrer Ausdeutung wohltuende Zurückhaltung. Der Wert dieses Buches liegt nicht zuletzt im Verschweigen alter Irrwege.

Der Laie, der das Buch als Einführung zur Hand nimmt, wird es gleichwohl nicht leicht haben. Bei einem solchen Gegenstand sind 210 Textabbildungen viel zu wenig, gleichgültig welche Auswahl man im einzelnen treffen mag. Es ist zu bedauern, dass der Verlag sich nicht dazu verstehen konnte, das Buch mit einigen Tafeln auszustatten. Beschreibungen, etwa des «Messenion d'oro» oder des späten Tetradrachmons von Zankle (beides S. 134), können das Bild bekanntlich nicht ersetzen. In der Periode der signierenden Graveure in Syrakus, wo bald jeder zweite Stempel eigens gewürdigt zu werden verdiente, mussten selbst Schlüssel-

¹ Vgl. N.K. Rutter, *Chiron* 23, 1993, 171–188.

² Vgl. P.J. Bicknell, *Antichthon* 3, 1969, 1–4.

³ Ansonsten sind dem Rez. nur zwei Versehen aufgefallen. Das Tetradrachmon von Segesta S. 161 ist nicht abgebildet, da Abb. 179 eine Dublette von Abb. 180 ist. Und auf S. 127 muss es natürlich heissen «At Delphi the limestone base....has ΣΥΡΑΧΟΣΙΟΣ with a *Koppa*», vgl. R. Meiggs – D. Lewis, *A Selection of Greek Historical Inscriptions* (1975) Nr. 28.

werke wie die drei Tetradrachmen des Euainetos unter den Tisch fallen, und der Abschnitt über die komplizierte Münzgeschichte von Sybaris (S. 22–27) ist ohne Zuhilfenahme von Kraays Taf. 33 nur mit Mühe zu verstehen.

Dessen ungeachtet verdient die Leistung des Verf. Bewunderung. Er hat ein ausuferndes Thema kompetent, präzise und flüssig lesbar abgehandelt.

Wolfgang Fischer-Bossert
Deutsches Archäologisches Institut
Athen